

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Nach heutiger art wohleingerichtetes Brief-Buch/ in welchem
So wohl von beschaffenheit der teutschen briefe und
schreibart überhaupt, als auch von ...**

Placius, Johann Günther August

Nordhausen, Anno 1741

VD18 11785071

VI. Beschenckungsschreiben eines frauenzimmers an ihre gesellin auf
derselben nahmenstag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214524)

hin ich mich bemühen werde unablässig zu bezeigen,
wie ich in der that sey

Erw. HochwohlEdlen,
Meines hochzuehrenden Herrn Vatters,
gehorsamster diener.

VI.

Beschenckungsschreiben eines frauenzim-
mers an ihre gesellin auf derselben
nahmenstag.

Mademoiselle,

Indem ich in erwegung der unter uns bis da-
her gepflogenen vertrauten freundschaft, und als
ler mir von *Mademoiselle* bezeigten liebe und wohl-
thaten begriffen bin; so erinnere mich zugleich,
daß derselben erfreulicher nahmenstag mit dem
heutigem lichte vergnügt und beglückt eingetreten
sey. Weil ich nun *Mademoiselle* aus eben ange-
führten ursachen unendlich verbunden lebe, und an-
neben an meiner so hochgeliebten freundin vergnü-
gen jederzeit theil zu nehmen pflege; so habe hier-
durch zu dem gegenwärtigen nahmenstage gehor-
samst gratuliren, und von herzen wünschen wol-
len, daß derselbe zu dero erwünschtem wohlerge-
hen noch lange jahre und iederzeit vergnügter ein-
fallen möge: wie ich dann gleichfalls zu einigem
abtrag meiner schuldigkeit beygehendes geringes
angebinde übermachtet, mit dienstlicher bitte *Ma-
demoiselle* wollen nicht so wohl den werth dessel-
ben, als vielmehr meine hiertunter gehegre absicht
in erwegung ziehen, und selbiges zu meinem ange-
den.

II. Theil.

P p

den

Denken bey sich behalten, welches ich dann als ein abermaliges zeichen dero beständigen wohlgewogenheit und freundschaft annehmen, und mich dagegen unausgesetzt bezeigen will als

Mademoiselle,

votre

servante:

Antwort.

Mademoiselle,

Dasjenige vergnügen, welches ich über mein heutiges nahmensfest empfunden, hat *Mademoiselle* wertheste zuschrift nicht wenig vergrößert. Denn da ich jederzeit in deroselben vertraulichem umgange ungemeine ergezhlichkeit verspüret; so hätte auch meine heutige freude vor unvollkommen gehalten, wenn nicht mit dero angenehmen schreiben beehret worden. Doch da sich *Mademoiselle* die mühe gegeben, mich mit einem so schätzbarem angebinde zu beschenken; so habe höchstens ursache, davon verbundesten danc abzustatten, und darneben aufrichtig zu versichern, daß dero mir hierdurch gezeigte liebe und gewogenheit niemals aus meinen gedanken fallen soll, da ich mir indessen ein vergnügen mache zu zeigē, wie ich sey

Mademoiselle,

votre

servante.

Nota. Fast auf gleiche weise wird das beschenkungsschreiben und die antwort darauf bey einem geburts-tage eingerichtet.

Das